

Deportirten-Lied (1799) : Reise-Lied der nach Innsbruck deportirten Bündner

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastico grischun**

Band (Jahr): **13 (1953-1954)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-355818>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Deportirten-Lied (1799)

Reise-Lied der nach Innsbruck deportirten Bündner

Wir alt und junge Arrestanten,
die Geisel der Partheilichkeit.
Wir Professoren und Predikanten,
und Kaufleuth voller Redlichkeit.

Wir Abgesandt und Presidenten,
und Arzte von Erfahrungheit.
Wir Offiziers und auch Regenten,
und Bauern von Rechtschaffenheit.

Wir gehn dem Schicksal jezt entgegen,
das uns vom Himmel ist bestimmt,
Die Unschuld bringt gewiß uns Segen,
den uns kein schlauer Teufel nimmt.

Wohlan! wir reisen nun recht munter,
gelaßen, froh nach Innsbruck zu.
Verfolger gehn zulezt doch unter,
da wir sind im Besitz der Ruh.

Nur unser Beutel kann verschwinden,
die Ruh des Herzens aber nicht.
Wird jener gleich voll nur von Winden,
der Himmel uns doch Guts verspricht.